

## **Verpiss dich Joe!**

von Artur P. Schmidt

Letztendlich ist die Finanzkrise nur Ausdruck des allgemeinen Verfalls oder sollte man besser sagen der Fäulnis der Systeme, dem politischen, dem wirtschaftlichen oder dem sozialen. Längst geht es nicht mehr darum, was Manager oder Politiker sagen, da alles was aus ihren Mündern kommt, zunächst einmal dem Generalverdacht der Lüge unterliegt.

Eine Gesellschaft deren oberste Repräsentanten ihre Glaubwürdigkeit innerhalb von wenigen Tagen verspielen, muss grundlegend reformiert werden, wenn sie nicht in wenigen Wochen komplett auseinander brechen will. Ob sich ein Deutsche Bank Vorstand namens Joe Ackermann von einem ehemaligen Tatort-Kommissar, der für das Bundespräsidentenamt kandidiert, beleidigt fühlt oder nicht, weil dieser ihn einsperren würde, wenn er ein richtiger Kommissar wäre, sollte keinen Bürger der von den Verbrechern in ihren Glastürmen im Rahmen einer jahrelangen inflationären Wohlfühlenteignung über den Tisch gezogen wurde, überhaupt noch interessieren.

Längst ist eine friedliche Revolution überfällig, die alle Verantwortlichen aus ihren Positionen treiben muss. Verschwinde, schleich dich weg und trete nie wieder einen Managementposition an, denn über den Lehrlingsstatus hast Du es nie hinausgebracht, Joe, ist die einzige logische Antwort auf die verzweifelten Wiedergutmachungsversuche der Manager, die in den letzten Jahren nichts anderes fertig gebracht haben, als das gesamte Finanzsystem wie einen schweizerischen Käse auszuhöhlen, bis das ganze so löchrig wurde, dass es vollständig in sich zusammenbrechen musste.

Man wünscht sich fast die blutige Guillotine wieder herbei angesichts der kriminellen Energie die Banker in den letzten Jahren aufgebracht haben. Doch nur den längst überfälligen Rücktritt von Ackermann zu fordern, reicht nicht aus, es müssen alle Bankerköpfe gemeinsam rollen und zwar dergestalt, dass die Verantwortlichen reihenweise entlassen werden und mit einem weltweiten Berufsverbot für die Finanz- und die Beratungsindustrie belegt werden. Ihre Expertise braucht keiner mehr, der den Wert seines Vermögens erhalten will. Keiner dieser Vollnieten sollten je wieder in irgendeiner Weise mit dem Medium Geld beruflich zu tun haben.

Anstatt einem Archipel Gulag, der unmenschlich wäre, sollten Banker zu Jobs in der Bauindustrie verdonnert werden. Als bevorzugte Arbeitsfelder bieten sich der Autobahnbau, der Brückenbau und der öffentliche Wohnungsbau an. Nur wenn Banker wieder lernen Geld im Schweiß ihres Angesichts zu verdienen, werden Sie begreifen, was es bedeutet die Anzahl der Nullen bei der Geldvernichtung um 10er Potenzen zu erhöhen. Gelingt es dem Staat nicht, die sich selbst mit ausufernden Boni bereichernden Schwerverbrecher in den Banken zur Rechenschaft zu ziehen, wird bald die Selbstjustiz um sich greifen. Deshalb ist es wichtig, dass der Staat schnell und mit aller Härte gegen Bankmanager vorgeht.

Zu lange haben Politiker dem Verfaulen der Sitten in der Ökonomie tatenlos zugesehen, ohne den Exzessen Einhalt zu gebieten. Verpiss dich Joe und nimm Deinen Risk-Management-Dummy gleich mit, den Du in der Deutschen Bank platziert hast. In Deutschland ist kein Platz für Menschen, die sich vor Gericht freikaufen und keinen Respekt vor dem Geld ihrer Kunden haben.